

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung . . . . .	1
I. Auf der Suche nach einer Theologie der Säkularinstitute . . . . .	1
II. Hans Urs von Balthasar - Theologe der Säkularinstitute? . . . . .	3
III. Die Gliederung der Untersuchung. Lesemöglichkeiten . . . . .	6
IV. Perspektivität der Arbeit . . . . .	8

## ERSTER TEIL

### Historischer Gang

Methodische Vorbemerkungen . . . . .	10
<i>Erstes Kapitel: Biographische Weichenstellungen</i> . . . . .	16
I. Neigung zum künstlerisch-literarischen Beruf . . . . .	16
1. Familiäre Herkunft und musikalische Veranlagung . . . . .	17
2. Prägung durch die Germanistik und die ersten Studienjahre . . . . .	20
II. Ignatianische Exerzitien . . . . .	23
III. Die Jahre im Jesuitenorden . . . . .	27
1. Ausbildung im Jesuitenorden . . . . .	28
a) Die philosophischen Studienjahre . . . . .	28
b) Die theologischen Studienjahre . . . . .	30
2. Tätigkeit als Studentenseelsorger in Basel . . . . .	36
a) Studentische Schulungsgemeinschaft . . . . .	37
b) Akademische Arbeitsgemeinschaft . . . . .	40

IV. Vom Jesuitenorden zur Johannesgemeinschaft . . . . .	40
1. Begegnung mit Adrienne von Speyr . . . . .	43
a) Das Leben Adriennes von Speyr bis zur Begegnung mit Hans Urs von Balthasar . . . . .	43
b) Grundlinien des geistlichen Weges bis zur Konversion	47
2. Konversion Adriennes von Speyr und dauerhafte Begleitung durch Hans Urs von Balthasar . . . . .	52
3. Gemeinsames theologisches Schaffen . . . . .	55
4. Gründung einer Gemeinschaft . . . . .	60
a) Historischer Verlauf der Gründung . . . . .	61
b) Prägung der Gemeinschaft durch Adrienne von Speyr	68
5. Die Beziehung zwischen H.U.v. Balthasar und A.v. Speyr als Charisma im Dienst der neuen Laiengemeinschaften	81
V. Trennung vom Jesuitenorden . . . . .	84
1. Der äußere Verlauf der Trennung vom Orden . . . . .	85
2. Der innere Impuls zur Trennung vom Orden: Treue zu Ignatius und zur Sendung . . . . .	90
3. Stimmen zu Hans Urs von Balthasars Entscheidung . . . . .	94
4. Späte Rehabilitierungsversuche . . . . .	99
5. Die Jahre nach der Trennung vom Jesuitenorden . . . . .	101

*Zweites Kapitel: Bezüge zu den Säkularinstituten  
im theologischen Werk . . . . .* 104

I. Autorentätigkeit . . . . .	109
1. Explizite und hauptsächliche Bezugnahme auf die Säkularinstitute . . . . .	110
2. Widmung an die Säkularinstitute . . . . .	132
3. Die Frage nach dem christlichen »Stand«, ins- besondere nach dem Ort der Laien und des Rätelebens	135
a) Allgemeine »Ständetheologie« . . . . .	135
b) Theologie der christlichen Laien . . . . .	136
c) Rätetheologie und Ordens­theologie . . . . .	140
d) Gesellschaftliche und kirchliche Zeitanalyse im Horizont der Weltsendung der Christen . . . . .	149
e) Christologische Grundlegung des Rätelebens . . . . .	152

II. Übersetzung und Herausgabe zeitgenössischer Schriftsteller	153
III. Herausgabe der Reihe »Der neue Weg«	156

Erste Zusammenfassung: Balthasars Beitrag zur Gestaltfindung und öffentlichen Anerkennung der Säkularinstitute	159
--	-----

## ZWEITER TEIL

### Systematischer Gang

Methodische Vorbemerkungen	165
----------------------------	-----

#### A. EKKLESIOLOGISCHE BESTIMMUNG DER LEBENSFORM

Hinführung	167
------------	-----

<i>Erstes Kapitel: Problemstellung angesichts einer neuen Form des Rätelebens</i>	172
---	-----

I. »Ordensleute als Laien« oder »Laien im Rätetestand«?	172
II. Zeitanalyse und Zeiterfordernis	174
1. Säkularismus - Säkularität	177
2. Massenmensch - Persönlichkeit	180
3. Nivellierung - Ständebewußtsein	184
4. Pluralismus - Katholizität	189

<i>Zweites Kapitel: Das Volk Gottes in der gegenseitigen Bezogenheit von Laien und Amt</i> . . . . .	192
I. Wer ist ein Laie? . . . . .	193
II. Kritische Würdigung der Katholischen Aktion als Exempel des Verhältnisses zwischen Laien und Amt . . . . .	195
III. Kritische Würdigung neuer Laien-Bewegungen . . . . .	200
Exkurs: Priester im Säkularinstitut? . . . . .	202
IV. Rückbindung an die Berufung aller im Volk Gottes: Maria und Johannes - Typoi der Gesamtkirche . . . . .	206
 <i>Drittes Kapitel: Das Volk Gottes in der gegenseitigen Bezogenheit von Ehe- und Rätestand</i> . . . . .	 209
I. Der Laie im Rätestand und der Laie im Ehestand - Exklusivität und Verwiesenheit . . . . .	210
1. Ehe- und Rätestand zwischen Paradies und Vollendung	210
2. Allgemeine und besondere Berufung im NT . . . . .	214
3. Kreuzesnachfolge im Weltstand und im Rätestand . . . . .	217
4. Teilhabe aller an der Wirklichkeit Braut-Kirche . . . . .	219
5. Rätestand im Dienst am Weltstand . . . . .	222
II. Die Brückenfunktion der Säkularinstitute . . . . .	225
III. Die Säkularinstitute in ihrem Gegenüber zum Ordensleben . . . . .	230
1. Verhältnisbestimmung zwischen Orden und Säkularinstituten . . . . .	231
a) Stehen im profanen Beruf als erstes Charakteristikum der Säkularinstitute . . . . .	231
b) Negativ-Abgrenzung von den Orden . . . . .	234
c) Nicht Auswurzelung aus der Welt, sondern Einwurzelung . . . . .	236
d) Unterscheidung zwischen Orden und Säkularinstituten unter geschichtstheologischer Perspektive . . . . .	239
2. Balthasars Stellungnahme zur kirchenrechtlichen Einord- nung der Säkularinstitute in den offiziellen Dokumenten	240
3. Die Auseinandersetzung mit Karl Rahner um den ekklesiologischen Ort der Lebensform . . . . .	244
a) Sind die Mitglieder der Säkularinstitute Laien? . . . . .	245

b) Differenzen im Nachfolge-Begriff . . . . .	250
IV. Rückbindung an die gemeinsame Berufung aller Laien: Salz, Licht und Sauerteig . . . . .	255
Zweite Zusammenfassung: Die ekklesiale Brückenfunktion der Laien im Säkularinstitut . . . . .	258

## B. TRINITARISCH-THEOLOGISCHE BESTIMMUNG DER LEBENSFORM

Hinführung . . . . .	265
<i>Erstes Kapitel: Aus der Schöpfung des Vaters -     Die Säkularinstitute im Spannungsfeld von Gott und Welt . . .</i>	269
I. Schöpfung trinitarisch im Horizont der "Analogia entis" . .	272
1. Trinität als Ur Differenz . . . . .	274
2. Schöpfung - "Analogia trinitatis" . . . . .	277
a) Die Positivität des Endlichen . . . . .	280
b) Die Positivität des Einzelnen . . . . .	282
3. Welt als Schöpfung des Vaters im Sohn . . . . .	284
II. Natur und Gnade . . . . .	287
1. Wissen und Glaube: natürliche und übernatürliche Wahrheit . . . . .	291
2. Kunst und Offenbarung: natürliche Ästhetik und göttliche Herrlichkeit . . . . .	295
3. Gottes- und Nächstenliebe: Christus und der Bruder/die Schwester . . . . .	299
a) Christliche Ehe als Anwendungsfall des Ineinanders von Gottes- und Nächstenliebe . . . . .	303
b) Räteleben als Anwendungsfall des Verhältnisses von Gottes- und Nächstenliebe . . . . .	306
III. Schöpfung und Erlösung, Geschichte und Eschaton . . . .	309
1. Evolution und Finalität der Schöpfung auf Christus hin - Dialog mit den Naturwissenschaften . . . . .	312

2. Atheistischer Humanismus und christliche Weltgestaltung - Dialog mit dem Kommunismus . . . . .	318
IV. Welt und Kirche . . . . .	320
Exkurs: Integration oder Integralismus? . . . . .	324
 Dritte Zusammenfassung: Die Verhältnisbestimmung von Gott und Welt als Ansatzpunkt für eine genuine Laienspiritualität . . .	330
 <i>Zweites Kapitel: In der Form des Sohnes - Die spezifische Christus-</i> <i>nachfolge der Säkularinstitute . . . . .</i>	335
I. Ausgespannt zwischen den christologischen Grundgeheimnissen . . . . .	337
1. Inkarnation . . . . .	341
2. Paschamysterium - Theologie der drei Tage . . . . .	346
a) Karfreitag - Heilender Keim einer neuen Welt . . . . .	349
b) Karsamstag - Zeugnis der Freude in der Solidarität des Dunkels . . . . .	354
Nachfolge in den Karsamstag konkret: Therese von Lisieux . . . . .	357
Nachfolge in den Karsamstag konkret: Adrienne von Speyr . . . . .	360
Nachfolge in den Karsamstag konkret: die Säkularinstitute . . . . .	363
c) Auferstehung - Österliche Siegesgewißheit für diese Welt . . . . .	367
II. Geprägt von den christologischen Grundgeheimnissen in der Sendung des Vaters . . . . .	369
1. Weihe für die Welt und Weltverzicht . . . . .	370
2. Weltgestaltung und Ohnmacht . . . . .	373
3. Aktion und Kontemplation . . . . .	377
4. Ausgesetzt und geborgen . . . . .	384
 Vierte Zusammenfassung: In Jesus Christus Existenz im Herzen der Kirche . . . . .	389

<i>Drittes Kapitel: Unter der Regel des Geistes - Räteleben mit welthaften Vorzeichen</i> . . . . .	392
I. Die Einheit von Geist und Regel . . . . .	393
1. Geist und Regel trinitarisch . . . . .	394
2. Geist und Regel ekklesiologisch . . . . .	396
3. Geist und Regel der Johannesgemeinschaft . . . . .	399
II. Grundzüge der Balthasarschen Rätetheologie . . . . .	401
1. Räteleben als Christus- und Marienförmigkeit . . . . .	402
2. Die Dreizahl der evangelischen Räte als Ausdruck der menschlichen Ganzheit . . . . .	405
3. Die evangelischen Räte als Ausdruck der christlichen Martyria . . . . .	407
III. Grundzüge einer welthaften Rätetheologie im Sinne Hans Urs von Balthasars . . . . .	409
1. Grundlagen einer welthaften Theologie der Armut im Sinne Balthasars . . . . .	411
a) Spezifizierung im Hinblick auf die Säkularinstitute . . . . .	415
2. Grundlagen einer welthaften Theologie des Gehorsams im Sinne Balthasars . . . . .	419
a) Spezifizierung im Hinblick auf die Säkularinstitute . . . . .	423
3. Grundlagen einer welthaften Theologie der Jungfräulichkeit im Sinne Balthasars . . . . .	429
a) Spezifizierung im Hinblick auf die Säkularinstitute . . . . .	434
IV. Die rechtliche Bindung in den Säkularinstituten . . . . .	437
 Fünfte Zusammenfassung: Auf dem Weg zu einer <i>welthaften</i> Gestalt des Rätelebens . . . . .	 443
 Zum Schluß . . . . .	 448
I. Hans Urs von Balthasar - Theologe eines Säkularinstitutes . . . . .	449
II. Die Theologie des Karsamstags - Schlüssel zur Gemeinsamkeit aller Säkularinstitute . . . . .	450
III. Berufung zum »Milieu-Grenzgänger« - Unterscheidungsmerkmal zum Ordensleben hin . . . . .	452

IV. Geweihte Welthaftigkeit - in Verbundenheit mit der gesamten Laienwelt . . . . .	453
V. Eine Frage am Ende: Haben die Säkularinstitute ausgedient? . . . . .	454
Literaturverzeichnis . . . . .	456